# Leipziger Tageblatt
und
# Anzeiger.

№ 77. Mittwochs, den 18. März. 1835.


## Der Kunst- und Gewerbfleiß der österreichischen Staaten unter Kaiser Franz I. *)

Ein großes Ereigniß richtet jetzt die Aufmerksamkeit der Welt nach Oesterreich.

Kaiser Franz I. that den großen Schritt vom Thron in's Grab, sein Wirken als Monarch gehört der Weltgeschichte, aber seine väterliche Sorge, für den Wohlstand seiner Unterthanen und namentlich der Gewerbe derselben, der Geschichte der Menschheit an. Seit einer geraumen Zeit von Jahren, einen großen Theil der schönen Jahreszeit in österreichischen Staaten und namentlich in Böhmen verweilend, hatte ich Gelegenheit, das rastlose Wirken seiner Regierung für das Wohl der Künste und Gewerbe im Stillen zu beobachten und mich zu überzeugen, wie so viel des Guten hier folgerecht geschieht. Oesterreich hat alle Erzeugnisse, welche die Natur in ihrer reichsten Fülle irgend einem Lande bieten kann. Seine Berge erzeugen edle Metalle und sind vorzüglich reich an dem besten Eisen. Die Veredelung desselben thut sich in Eisenhämmern und Gußeisenfabriken kund, die zu den vorzüglichsten Europa's gehören, und namentlich die Werkzeuge der Landwirthschaft in einer Gediegenheit, Güte und Zweckmäßigkeit liefern, wie sie selbst England nicht besser geben kann. Böhmens Kiesel sind der Grundstoff eines Glases, welches in großartigen Fabriken einen Artikel des Groß- und Welthandels giebt und nirgends übertroffen wird. In den gräflich Bouquoi'schen und Harras'schen Fabriken wird sich jeder davon und namentlich von dem vorzüglichen Werthe des Krystall-Glases überzeugen können. Was für die Producte des Pflanzenreichs gethan wird, davon geben die Brauereien Böhmens den besten Beweis; sie werden größtentheils als Musteranstalten gelten können. Der Flachsbau der Gebirgsgegenden sieht in den Leinwandmanufacturen seiner Producte Veredelung, und Spinnereien in Flachs und Baumwolle sind als großartige Anstalten in Prag und andern Orten. Auch beschäftigt das Handspinnen tausend fleißige Hände. Der Bau der Handelskräuter findet hier überhaupt die größte Aufmunterung. Die Producte des Thierreichs sehen sich in großartigen Gerbereien, Hornwaarenfabriken, Schafwollspinnereien und trefflichen Tuchen aller Art veredelt. Was Böhmen für Färberei thut, davon geben Prags und anderer Orte Kattunfabriken, von Horrer's chemische Farbenmischungen in Prag und dessen belehrende gediegene Schriften, den Beweis. Meine Herren, ich könnte alle Gewerbe einzeln durchgehen, könnte Sie in die Tischlerwerkstätte von Karlsbad, in Goldarbeiter-Atteliers von Prag, in die Zinngießereien von Karlsbad, in die Bronze-Gießereien zu Prag, und die Buchbindereien und Schuhmacherwerkstätte der berühmten Badeorte, in die Gewehrfabriken von Prag und Weippert, in die Büchsenschäftereien von Leitmeritz und in die dortigen Stellmacher-Werkstätte führen, deren Erzeugnisse auch auf unserm Weltmarkte verdiente Anerkennung fanden. Ich könnte Ihnen ein Bild der Steingutfabriken von Klösterle, der Terralithmanufacturen von Hohenstein, bei Mariaschein, bei Teplitz, und des regen Gewerbfleißes von Tetschen geben, könnte Sie in die vorzüglichen typo- und lithographischen Anstalten von Prag und Leitmeritz führen und überall darthun, wie in Böhmen ebenso, wie bei uns, folgerechter Fleiß thätig und wirksam ist.

Alles dieses aber ist ein Werk der Regierung, sie leitet, ordnet, hilft auf, und die Vereine für Gewerbe stehen hier wohlthätig für das Inland und als Muster für das Ausland da. Nur noch einen

*) Ein in der Sitzung des Kunst- und Gewerbvereins vom 10. März gehaltener Vortrag. D. Red.

Blick auf Böhmen. Als nach langen erschöpfenden Kriegsjahren eine der glorreichsten Entscheidungsschlachten auf Culms Gefilden gefochten worden war, konnen die Künste des Friedens und der nährenden Gewerbe nach erungenem Siege ihr wohlthätiges Wirken mit verdoppelter Kraft. Unter der weisen Verwaltung der Oberstburggrafen und hohen Landes-Chefs Graf Collowrat und Graf Chodek erhob sich der Gewerbfleiß in folgerechtem Fortschreiten und namentlich geschah dieß in neuerer Zeit. Unter des Herrn Grafen Chodeks Verwaltung trat der Gewerbverein in's heitere Leben. An seine Spitze stellte sich, so viel mir bekannt, Graf v. Dietrichstein. Hier stehen der hohe Adel, die Geistlichkeit, die ersten Männer Böhmens aus allen Ständen im Bunde für das Wohl der Künste und der Gewerbe. Ein tiefer Blick in die Werkstätte, eine rathende und thätige Aufmunterung jedes Fleißes nicht nur durch Worte, sondern durch Unterstützung, ein vorstrahlendes Beispiel der höhern Behörden, die auch in die Werkstellen des ärmern Gewerbsmannes einzutreten nicht anstehen, und die Maxime Vornehmer und Reicher, bei gleicher Güte den vaterländischen Erzeugnissen den Vorzug für die des Auslandes zu geben, und die Begünstigung jedes vorschreitenden Talents und des Gewerbfleißes und Gewerbunterrichts, so wie Preisaufgaben und Patente sind der Hebel, durch welchen Oesterreich und Böhmen (wie unser geliebtes Vaterland unter seinen allverehrten Fürsten) seinen Gewerben folgerecht aufhilft. Alles dieß geschah durch des Kaisers Willen, welcher, wenn es das Gute galt, nichts für zu groß und nichts für zu klein hielt und sich stets als ein wahrer Freund und Gönner der Gewerbe zeigte und, wie unsere guten Fürsten, den Gewerbstand mit väterlicher Milde umfing. Dadurch ward der Gewerbstand in seinen Reichen durch Fleiß wohlhabend, geachtet und geehrt und aus den Söhnen des Gewerbstandes sah Oesterreich und Böhmen Männer hervorgehen, die geehrt sind in Kirche, Staat und Heere; und unter den Meisten selbst giebt es welche, deren Geschäftsumtrieb zu dem wahrhaft großartigen gehört. So waltete Franciscus der Erste seines Namens als Oesterreichs und der letzte in der glänzenden Reihe der römisch-deutschen Kaiser, auch für die Gewerbe kraft- und segensvoll, und so glänzt sein Name ruhmvoll und geliebt in der Geschichte der Menschheit und in der Culturgeschichte seiner Völker.

D. E. V. Dietrich.

## Das Crucifix.*)

Ein reicher Winzer bauete in einer plötzlichen Anwandlung von Frömmigkeit nicht sehr weit von Leiria auf einem Kreuzwege eine Capelle, die er dem „Gekreuzigten" widmete. Ein großes Kreuz, auf welches die Figur unsers Erlösers genagelt war, nahm die Mitte des Altarblattes ein und um das Werk des frommen Glaubens entschieden volksbeliebt zu machen, ward das zu dem Bilde erforderliche Holz bei einem Bewohner des Sprengels gekauft, während man einem Nachbar desselben die Fertigung dieses Bildes übertrug. Als die Capelle fertig und das Bildniß aufgerichtet war, wurde die Einweihungsfeierlichkeit vor einer zahlreichen Volksmenge vollzogen. Während des Messelesens sah sich aber der amtführende Priester gar sehr durch die Grimassen eines Mannes gestört, der im Gedränge stand und sich über die Maaßen anstrengte, ein Lachen zu unterdrücken, das wider seinen Willen zu mehreren Malen in ein krampfhaftes Gekicher ausbrach. Vergebens blickte der erstaunte und unwillige „clerigo" (Geistliche) den Kirchner streng u. strafend an; — der Mann hörte nicht auf mit seinem Lachkrampfe zu ringen, der ihn jedesmal von Neuem befiel, sobald er zu dem Crucifix aufblickte. Die Nachbarn flüsterten einander zu, daß, „Senhor Joachim" zuverlässig „star doudo" (rein toll) seyn müßte. Nach beendigter Ceremonie befahl der hocherzürnte „clerigo", dem Delinquenten vorzutreten und es fand folgendes Gespräch zwischen Beiden statt:

„Wißt Ihr wohl", sagte der Priester, „daß Ihr eine Todsünde begangen habt, indem Ihr die wirkliche Anwesenheit Eures Gottes bei Lesung der heiligen Messe verächtlich behandelt?"

„Ja, Herr."

„Und warum begingt Ihr denn diese schwere Sünde?

„Ich konnt's nicht lassen."

„Nicht lassen, velhaco? (Schurke) Wißt Ihr, daß ich darüber höchlich ungehalten bin?"

„Es thut mir herzlich Leid, doch hoffte ich nicht —"

„Ich sag' Euch Sünder, der Ihr seyd, daß unser Erlöser, der mitten unter uns ist, einen Blick des Zürnens und Strafens auf Euch haften ließ."

„Nicht doch, ich weiß am besten, daß er das

*) Den Skizzen und Sagen aus Portugal, von Julia Pardon (übersetzt von Bärmann. Zwickau, bei Gebr. Schumann. 1835.) entlehnt.

nicht thun kann", entgegnete Joachim, und überließ sich wieder seiner Lachmuth.

„„Weiß am besten?" wiederholte der erstarrte Priester, welchen jetzt der Gedanke aufstieg, daß der Mann plötzlich seines Verstandes müsse beraubt seyn, „„Heilige Jungfrau! weiß am besten?"

„Ja, ja, behauptete der Schwerangeklagte, auf mich wird dieser Gekreuzigte nicht zürnen, denn, so wahr der Herr lebt! Senhor clerigo, ich habe ihn vor Kurzem noch als ein Stück von meinem Kirschbaum gekannt."

## Die Lieblingsblume.

Einstmals stand in meinem kleinen Garten
In so lieblich zarter Farbenpracht
Eine Blume, daß ich sie zu warten
War als Gärtner Tag und Nacht bedacht.
Lieblich duftete sie mir entgegen
Jeden Morgen, nach manch' süßem Traum,
Und dann schöpfte ich den Silberregen
Für die Liebe an der Quelle Saum.

Sie war meines Lebens höchste Wonne
Werthvoll mir, wie meiner Augen Licht,
Theuer, wie der Glanz der Morgensonne,
Wenn sie freundlich durch die Nebel bricht.
Wohl zählt' ich der zarten Blumen viele
In dem kleinen Pflanzenparadies
Und sie hauchten in des Abends Kühle
Dann zu mir den Balsamduft so süß.

Aber stets bei ihr nur blieb ich stehen,
Ihr Besitz schien mir die Seligkeit,
Nimmer hatt' ich solchen Reiz gesehen,
Wie Natur ihn dieser Blum' gestreut.
Doch einst naht mein Freund — mit Liebesblicken
Schaut er nach der süßen Dufterin,
Fliegt zu ihr mit stürmischem Entzücken,
Und — gebrochen sank mein Liebling hin. **.

## Anekdoten.

### Das schwache Kind.

Eine Hebamme kam ganz außer Athem zu einem Geistlichen, mit der Bitte, einem Kinde die Nothtaufe zu geben. Der Geistliche wollte sich, weil es ganz schlechtes Wetter war, zuvor eine Portechaise holen lassen; die gute Frau aber rief: ich bitte Ew. Hochwürden, zögern Sie nicht mehr, das Kind ist schon so schwach, daß es auf keinem Fuße mehr stehen kann.

### Unreine Töne.

Eine sehr schöne junge Sängerin hatte die Gewohnheit, beim Singen den Mund nicht gehörig zu öffnen, weßhalb viele Töne nicht rein und voll erklingen konnten. Ein Enthusiast, der sie einst in einem Concerte hörte, rief seinem unaufmerksamen Nachbar zu: „„So sehen Sie doch nur den Engel an, er küßt die himmlischen Töne, die er uns aus seinem holden Munde sendet." „„„Nu, so mag sich der Engel in Acht nehmen"", erwiederte der prosaische Nachbar, „„„daß er sich den schönen Mund nicht schmuzig macht, denn die Töne sind unrein."""

Redacteur: D. A. Barkhausen.

**Theater der Stadt Leipzig.**

Heute, den 18. März: Der Mann mit der eisernen Maske, Drama nach dem Franz., von Lebrün.

Theater in Zwenkau, Donnerstag, den 19. März: Hans Sachs, dramatisches Gedicht in 4 Acten. Um gütigen und zahlreichen Besuch bittet C. Schneider, Director.

Anzeige. Bei Ch. E. Kollmann in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Schelling und Hegel,**
oder
**die neueste Philosophie im Vernichtungskriege mit sich selbst begriffen.**
Ein Beitrag zur Geschichte der Philosophie des 19. Jahrhunderts
vom
**Professor Krug in Leipzig.**
Geheftet Preis 8 Groschen (36 Xr.)

## Bekanntmachung.

Die dießjährige Generalversammlung der Actionairs der Disconto-Casse, nach Schluß des siebenten Rechnungsjahres, wird heute Nachmittags um 3 Uhr auf hiesiger Börse gehalten werden, wozu wir sämmtliche Herren Actionairs nochmals einladen. Leipzig, den 18. März 1835.

Die Directoren der Disconto-Casse.

Unterrichts-Anzeige. Unterzeichneter beabsichtigt, einen vollständigen Cursus der französischen Sprache in drei Abtheilungen, nämlich für Studirende, für Kaufleute und für andere Gewerbtreibende, zu eröffnen, welcher mit den ersten Anfangsgründen beginnen, und bis zur Fertigkeit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck durchgeführt werden soll. Ueber die Einrichtung desselben und die Bedingungen der Theilnahme geben gedruckte Ankündigungen, welche die darauf Reflectirenden in meiner Wohnung erhalten können, nähere Auskunft. Leipzig, im März 1835. M. Ferdinand Fließbach,
Ritterstraße, kleines Fürstencollegium, Seitengebäude 2te Etage.

* * * Von homöopathischen Cervelatwürsten à Pfd. 7 Gr., geräucherten Kalbsschinken à Pfd. 3½ Gr. sind heute frische Sendungen angekommen bei C. F. Kuntze, Fleischergasse.

Verkauf. Echten starken Nordhäuser Kornbranntwein, den Eimer 8 Thlr., die Kanne 3 Gr., empfiehlt C. F. Schade, Ranstädter Steinweg.

Haus-Verkauf. Ein Haus mit 4 Logis, Baum- und Gemüsegarten, ist in Lindenau zu verkaufen. Näheres daselbst bei J. C. Burckhardt.

## Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Einige Fuhren Ahorn, Birnbaum und Kirschbaum (Pfosten und Breter) sind angekommen und verkauft zu möglichst billigen Preisen der Holzhändler Freyberg, am Grimm. Steinwege. Die Klafter trocknes kiefernes Holz daselbst 3 Thlr. 12 Gr.

Verkauf. Acht Weinlager sind billig zu bekommen beim Hausmann in der Hainstraße Nr. 197.

Verkauf. Mehrere Schocke Oelkuchen von der besten Qualität sind bei mir sehr billig zu haben. Taucha, den 16. März 1835.
Gottlob Benjamin Müller, Seilermeister.

Verkauf. Von ausgezeichnet trockner Herrnhuter Seife halte ich stets Lager und verkaufe solche pfundweis und im Ganzen sehr billig. Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Zu verkaufen ist ein Landgut ganz nahe an einer nahrhaften Stadt. Es gehören zu demselben einige 60 Acker Land, und zwar 34 Acker gutes tragbares Feld, 8 Acker zweischürige Wiesen und 20 Acker Holz nebst einem bedeutenden Braunkohlenwerk, wo die Kohle äußerst billig hergestellt werden kann; es befinden sich daselbst 2 Pferde, 9 Stück Rindvieh, ohne das kleine Vieh. Der Preis ist 4000 Thlr.; 2000 Thlr. können sicher darauf stehen bleiben. Auskunft erfährt man in den Thonberg'schen Straßenhäusern bei Leipzig, bei dem Fleischer Heßler.

Zu verkaufen ist ein frommes fehlerfreies Reitpferd, Stutzschwanz und Fuchs, welches noch besonders als Einspänner zu fahren sehr empfehlenswerth ist. Das Nähere ist beim Hausknecht, Gerbergasse, goldne Sonne, zu erfahren.

Zum Verkauf steht ein fettes Schwein in Stötteritz bei Grahmann.

Zum Verkauf steht ein sehr dauerhafter Rollwagen in der kleinen Funkenburg.

Zu verkaufen sind wohlfeil vier Stück Gewächshausfenster. Nachweisung giebt der Eisenhändler Herr Gottwald auf der Gerbergasse.

Zu verkaufen sind billig mehrere Hundert Steinflaschen, ganze und halbe. Auskunft ertheilt der Hausknecht in der alten Schmiede auf dem Grimm. Steinwege.

Zu verkaufen ist wegen Veränderung des Wohnorts um 10 Thlr. eine sehr schöne, beinahe ganz neue, Matratze nebst Kissen, Grimm. Gasse Nr. 758, 4 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist billig eine Auswahl von Divans, Sopha's, Stühlen, Ottomanen, mit und ohne Stahlfederkante, Rohr-, Comptoir- und Ottomanenstühle, polirt und lackirt, Bettschirme u. dergl. J. August Senf, Tapezierer, wohnhaft neuer Kirchhof im Weinfaß.

Zu verkaufen sind ein Sopha und 7 Ellen blaues Tuch auf dem neuen Neumarkte, hohe Lilie, Eingang im Gäßchen, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist für den festen Preis von 55 Thlr. ein guter Flügel, über 6 Octaven weiße Clav., in der Hintergasse Nr. 1226, im Gartengebäude eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist in der ersten Abtheilung des Johannisthales ein gut eingerichteter, mit Obstbäumen besetzter Garten. Das Nähere ertheilt Herr Riedel auf dem Trockenplatze daselbst.

Zu verkaufen sind billig zwei Weinregale beim Hausmann in der Hainstraße Nr. 197.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18350318/4

Zu verkaufen ist billig eine Trödelbude. Das Nähere auf der Gerbergasse Nr. 1158, im Seitengebäude links zwei Treppen hoch.

---

Zu verkaufen ist ein grosser sehr schön gezeichneter Hund, englische Race. Näheres bei Sperling, Holzgasse Nr. 911, zwei Treppen hoch.

---

Zu verkaufen ist billig eine Tabaksschneidebank mit 4 Schneidemessern, noch ganz gut conditionirt, beim Hausmann in der Hainstraße Nr. 197.

---

## Silb. Confirmations-Medaillen,

mit ausgezeichnet schönen Geprägen und Inschriften, erhielten so eben in 8 verschiedenen Größen von 12 Gr. bis 6 Thlr. 16 Gr., dergleichen in feinem Golde zu 6 Thlr. 8 Gr., und empfehlen

Gebrüder Tecklenburg.

---

## Pflanzenetiquets von Schiefer,

zum Numeriren und Vormerken der Pflanzen, Sträucher und Bäume, empfing in verschiedener Größe und verkauft billigst C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

---

Auszuleihen sind sogleich, so wie auch zu Johanni d. J. auf hiesige oder nahe liegende Feldgrundstücke 1000, 2000, 3000 bis 10,000 Thlr. durch G. Stoll, am neuen Kirchhof Nr. 285.

---

Auszuleihen sind sofort auf gute und alleinige Hypotheken 3500 Thlr., 1000 Thlr., 800 Thlr., 300 Thlr. und 200 Thlr., durch Löscher, Burgstraße Nr. 141.

---

G. A. In einem lebhaften Materialwaarengeschäft wird zu Ostern a. c. unter billigen Bedingungen ein Lehrling gesucht, und dessen Aeltern dabei die genaueste Aufsicht und liebreichste Behandlung zugesichert. Näheres bei C. L. Blatfpiel, Burgstraße in Nr. 143.

---

Gesuch. Ein junger Mensch von 15 Jahren sucht ein Unterkommen als Laufbursche. Das Nähere im Hufeisen, 3 Treppen hoch, bei C. G. Obenaus.

---

Gesuch. Für einen auswärtigen 16jährigen Jüngling von gebildeten Aeltern, welcher in einer Mittelstadt des Königreichs Sachsen guten Schulunterricht genossen hat, eine gute orthographisch-richtige Hand schreibt, in der lateinischen Sprache, so wie im Rechnungsfache genügende Kenntnisse besitzt, wird ein Unterkommen in einer juristischen Expedition in Leipzig gesucht. Derselbe hat bereits zwei Jahre in einer dergleichen Expedition gearbeitet und ist mithin nicht unerfahren in derartigen Geschäften. Man wünscht neben humaner Behandlung nur freie Wohnung und Kost. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Oberhofgerichts-Copist Troitzsch.

---

Gesuch. Ein junger gesunder Mann, im Schreiben und Rechnen geübt, sucht baldmöglichst Beschäftigung, es sey welche Art es wolle, da er sich keiner Arbeit scheut. Adressen unter der Chiffre L. S. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

---

Gesuch. Ein junger Mensch von 16 Jahren, empfehlendem Aeußern und gutem Benehmen, sucht eine Stelle als Marqueur, am liebsten in einem hiesigen Gasthofe. Näheres bei C. Weinerts Wwe, Gerbergasse Nr. 1142 in Leipzig.

---

Dienstgesuch. Eine Köchin und eine Jungemagd in mittlern Jahren, welche ihre Arbeiten gründlich verstehen, wünschen zu Ostern ein baldiges Unterkommen. Das Nähere bei der Witwe Saalfeld, Nicolaistraße Nr. 530, 3 Treppen hoch links.

---

Gesuch. Ein junges Frauenzimmer, welches bis jetzt außer Leipzig in Diensten stand, wünscht sobald als möglich eine Anstellung als Ladenmädchen oder Wirthschafterin in Leipzig. Darauf Reflectirende werden höflichst gebeten, sich gefälligst an J. H. Rosenhain, Nr. 597, zu wenden.

---

Gesucht wird zu Ostern d. J. ein mittleres Familienlogis für eine stille Familie. Adressen beliebe man in der Reichsstraße im Gewölbe Nr. 503 abzugeben.

---

Logisgesuch. Ein unverheiratheter Lehrer wünscht zwei meublirte Stuben nebst Kammer in angenehmer Lage von Ostern an zu miethen und bittet, ihm im Thomasgäßchen Nr. 111, eine Treppe hoch, gefällige Anzeige zu machen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18350318/5

Logisgesuch. Von einer pränumerando zahlenden Familie wird zu Ostern d. J. ein Familienlogis im Preise von 50 bis 80 Thlr. am liebsten in einem Garten, zu miethen gesucht. Adressen mit H. L. bezeichnet nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Zu miethen gesucht wird von Michaeli d. J. an ein anständiges Familienlogis, bestehend aus drei bis vier Wohnzimmern nebst angemessenem Zubehör. Anzeigen darauf, mit Angabe der Piecen ꝛc., beliebe man zu adressiren an den Raths-Nuntius Horn, Grimm. Zwinger Nr. 767.

Zu miethen gesucht wird ein Logis von zwei Stuben und einigen Kammern, wo möglich in der Stadt. Schriftliche Anzeige bittet man deshalb abzugeben in der Reichsstraße Nr. 503, im Gewölbe.

Zu miethen gesucht wird von einem soliden Frauenzimmer, gegen richtige Bezahlung, ein Stübchen. Schriftliche Anerbietungen, mit H. bezeichnet, erbittet man sich durch die Expedition dieses Blattes.

G. A. Ein ganz vorzüglich gut gelegenes Local in der Vorstadt zu einer Handlung, Liqueur- oder Bierschank, Conditorei ꝛc. kann nachweisen C. L. Blatspiel, Burgstraße Nr. 143.

Vermiethung und Empfehlung. Eine freundliche, gut ausmeublirte Stube kann an einen soliden jungen Herrn von jetzt an billig von mir zur Miethe abgelassen werden. Zugleich erlaube ich mir bei dieser Gelegenheit, als junger Anfänger mich den hiesigen verehrl. Damen zur promptesten Besorgung aller Arten von Stick-, Strick- und Malereiarbeiten nach den neusten und geschmackvollsten Dessins, so wie den Herren Buchhändlern für jede Art von Buchbinderarbeit bestens zu empfehlen. Lüdecke, Buchbindermeister, auf dem neuen Neumarkt Nr. 21.

Vermiethung. Ein Hoflogis in einem am Markte gelegenen Hause, 2 Treppen hoch, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, ist für 50 Thlr. zu vermiethen. Näheres im Salzgäßchen Nr. 406, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. In dem am Markte unter Nr. 386 gelegenen Hause ist von Ostern d. J. die erste Etage zu vermiethen und das Weitere zu erfragen bei Dr. Mertens.

Vermiethung. Ein kleines Gewölbe und eine Hausbude sind von, nach der Ostermesse, außer den Messen, zwei Niederlagen und ein großer Keller aufs ganze Jahr zu vermiethen. Das Nähere in der Hainstraße Nr. 842, 3 Treppen hoch hinten heraus.

Sommerlogis in Lindenau. Einige freundlich gelegene Stuben sind für nächsten Sommer zu vermiethen bei der Wittwe Perlitz in Lindenau.

Zu vermiethen ist von Ostern an einen Herrn eine meßfreie ausmeublirte Stube nebst Schlafbehältniß. Zu erfragen in Nr. 550, 2 Treppen hoch.

Zu vermiethen ist in hiesiger Vorstadt ein geräumiges Parterrelocal, so wie auch ein Logis zu Johanni d. J. für 60 Thlr. und eins dergl. in der Petersstraße für 50 Thlr. durch G. Stoll, Nr. 285.

Zu vermiethen ist von Ostern an auf dem neuen Neumarkte in guter Buchhändlerlage ein Parterrelocal, welches zu einem Gewölbe mit Schreibstube eingerichtet werden kann. Das Nähere bei Adv. Troitzsch, Burgstraße Nr. 135.

Zu vermiethen ist eine Stube drei Treppen hoch vorn heraus, mit oder ohne Meubles, in der Petersstraße Nr. 60.

Zu vermiethen sind für die Messe in der Ritterstraße, in D. Carls Hause Nr. 686, mehrere Zimmer im Hintergebäude, mit der Aussicht auf die Promenade.

Zu vermiethen ist eine gut ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer in der Klostergasse Nr. 183, 2 Treppen hoch, dem Hotel de Saxe gegenüber.

Zu vermiethen ist von Ostern an eine Stube nebst Alkoven, meublirt, in der Petersstraße Nr. 59, eine Treppe hoch vorn heraus.

Zu vermiethen ist an eine ledige Mannsperson oder ein solides Frauenzimmer eine gute Schlafstelle und sogleich zu beziehen. Näheres auf der Windmühlengasse Nr. 886, eine Treppe hoch.

Zu vermiethen ist eine Stube in der Fleischergasse Nr. 308, 4 Treppen hoch, zu erfahren.

Zu vermiethen ist im Johannisthale ein schönes Gärtchen auf dieses oder mehrere Jahre. Nähere Auskunft darüber giebt Schellbach.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18350318/6

Zu vermiethen ist eine erste und eine zweite Etage, jede von 5 Stuben und Zubehör, diese Ostern zu beziehen. Desgleichen auch Sommerlogis in Plagwitz, Lindenau, Gohlis und Connewitz, mit Gartenbenutzung, durch Löscher, Burgstraße Nr. 141.

# Concert-Anzeige.

Einem verehrten Publicum zeigen wir hierdurch die im heutigen Concerte aufzuführenden Stücke ergebenst an: 1) Ouverture aus dem Bergmönch von Wolfram. 2) Arie aus Capuletti von Bellini. 3) Variation für die Baß-Posaune, vorgetragen von Herrn Zoberbier. 4) Ouverture zur Fürstin von Grenada von Lobe. 5) Erinnerung an Berlin, Walzer von Strauß.

Das Musikchor. Lopitzsch.

Zu gleicher Zeit beehre ich mich, meine werthen Gäste ergebenst einzuladen und mich zahlreich zu beehren. Mit einem Gerichte Schweinsknöchelchen nebst andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken habe die Ehre aufzuwarten.

A. B. Schmidt, Petersschießgraben.

## Musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung im Saale zum goldnen Posthorn.

Morgen, den 19. März, Abends, wird Unterzeichneter die Ehre haben, seine letzte musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung, deren Ertrag zur Hälfte der hiesigen Armenanstalt gewidmet ist, zu geben. Dem allgemein bekannten Wohlthätigkeitssinn des geehrten hiesigen Publicums vertrauend, lade ich dasselbe hierzu gehorsamst ein und schmeichle mir um so mehr einer gütigen Theilnahme.

Anfang prácis 8 Uhr. Entrée à Person 2 Gr. Friedr. Hamann.

Einladung. Heute, den 18. März, kann ich meinen werthgeschätzten Gönnern mit Schweinsknöchelchen, Meerrettig und Klößen aufwarten. Liebner, im Täubchen, Kohlgarten.

Verloren wurde am 15. dieses im Saale des Hôtel de Pologne eine Reifnadel mit Haaren. Der Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei

Carl Hetzel, Goldarbeiter, Halle'sche Gasse.

Verloren wurde am vergangenen Donnerstage im Gewandhause eine Capuze. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine der Sache angemessene Belohnung im Taubstummen-Institute abzugeben.

Verloren. Fünf Stück sächs. Conv.-Cassenbillets à 1 Thlr., sind am 17. März a. c. in der 5ten Nachmittagsstunde von einem ehemaligen Stadtsoldaten verloren worden. Da es nicht sein Eigenthum ist, folglich von ihm ersetzt werden muß, so wird der ehrliche Finder ersucht, solche an Herrn Polizei-Lieutenant Püschel, welcher die Wahrheit obiger Angabe bescheinigen wird, gegen 16 Groschen Belohnung abzugeben.

*** Am 10. März ist ein baumw. Regenschirm, wahrscheinlich von einer Frau mit braunem Umschlagetuch, stehen geblieben und kann gegen Legitimation und Insertionsgebühren zurückgenommen werden bei F. Metlau, im Gewölbe.

Abhanden gekommen ist Anfangs d. J. ein kleines schwarzes dachsartiges Hündchen, männlichen Geschlechts, welches jetzt 7 Monate alt ist, mit langen Ohren und langer Ruthe versehen und einem rothledernen Halsbande mit gelben Schellen besetzt; hat übrigens über jedem Auge ein braunweißes Fleckchen, so auch an den Füßen und etwas an dem Unterleibe, auf der Brust ein besonderes schneeweißes kleines Fleckchen. Dasselbe ist schon den 6. Decbr. v. J. in diesem Blatte mit den Erkenntnißzeichen beschrieben worden; da es zwischen der Zeit drei Mal selbst zurückkam, so war der rechtmäßige Eigenthümer in derselben Erwartung; warnt zugleich den wohlbekannten — selbiges nicht mehr länger aufzuhalten, widrigenfalls werden andere Maaßregeln ergriffen. Wer selbiges am Markte Nr. 2 im Keller abgiebt, erhält eine Belohnung.

Aufforderung. Bei dem in der gestrigen Stücke der Leipziger Zeitung befindlichen Hilferufe für eine Jammer, jene vom Herrn Pfarrer Ficker in Bärnsdorf, zur Unterstützung eines sehr elenden neunjährigen Knabens, ist es vielleicht manchen wohlthätigen Leipzigern wie den Unterzeichneten gegangen, daß sie mit Bedauern die Angabe einer Leipziger Familie vermißten, welche die Uebersendung der etwaigen Beiträge übernähme. Wir Unterzeichneten sind Willens, ein Scherflein zur Unterstützung durch den genannten Geistlichen den armen Aeltern des Kindes zukommen zu lassen, und erbieten uns dabei zugleich zur Mitübersendung anderer Bei-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18350318/7

träge, die uns mildthätige Herzen etwa zukommen lassen wollen. Bei der Dringlichkeit der Hilfe wünschen wir nur, daß wir jene Beiträge bald erhalten, für deren richtige Besorgung wir uns hiermit öffentlich verpflichten.

Adolph Frohberger, Buchhändler, im Fürstenhause auf der Grimm. Gasse.
M. J. C. Jahn, Lehrer an der Thomasschule, am Thomaskirchhof Nr. 101.

---

Aufforderung. Wenn der Lohnbediente K... binnen 8 Tagen die schuldigen 3 Thlr. 1 Gr. 6 Pf. nicht bezahlt, wird er öffentlich genannt. B...

---

Familien-Nachricht. Gestern Abend um 9 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich meinen Freunden und Verwandten statt des üblichen Ansagens hierdurch schuldigst mittheile. Leipzig, den 17. März 1835. Wilhelm Roloff.

---

Nachruf an unsern zu früh entschlafenen einzigen Sohn Franz Louis Ockert.

Sie hat geschlagen für uns die lang gefürchtete Stunde, die Deine langen und schweren Leiden am 15. d. M. endete, uns aber in die tiefste Trauer versetzte. Ach! nur 11 und ein halb Jahre sollten wir uns Deiner freuen, und nach dieser kurzen Zeit in Dir unsere Freude und Hoffnung dahin welken sehen. So schmerzlich für uns Dein Verlust ist, so tröstend ist auch für uns der Gedanke: Du bist eingegangen in die seligen Wohnungen des ewigen Friedens, wo auch wir Dich einst wiederfinden und auf ewig mit Dir vereinigt seyn werden. Friede Deiner Asche! Diesen schmerzlichen Verlust zeigen wir, unter Verbittung aller Beileidsbezeugung, unsern Verwandten und Freunden ergebenst an, und sind ihrer Theilnahme gewiß. Wir aber sind nicht geneigt, durch Anlegung äußerlicher Zeichen der Trauer, unsern Schmerz zu vermehren.

Leipzig, den 17. März 1835. Die trauernden Aeltern und Geschwister.

---

Berichtigung. In Nr. 75 d. Bl., S. 572, muß es in der Anzeige von Sämereien Z. 15 heißen: Madia elegans und Malope grandiflora, und S. 573, Z. 5: zum Theil noch seltenen, statt wechselnden.

---

## Thorzettel vom 17. März.

### Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Kfm. Wilde u. Hr. Hdlgsdiener Merkel, v. Annaberg, passiren durch.
Hrn. Kfl. Böhrike u. Gohle, v. Glauchau, pass. durch.
Hrn. Kfl. Brehme, Weigandt u. Genthe, v. Zeitz, p. d.
Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor.

Hr. Kfm. Thärigen, v. hier, v. Frankfurt a/O. zurück.
Hr. Kfm. Krüger, v. Bennshausen, in St. Berlin.
Hr. Commis Reitzenberg, v. Dessau, bei Göcke.
Dem. Schulze, v. Schandau, bei Schöllkopf.
Die Berliner Post, ½10 Uhr.
Die Magdeburger Post, ½3 Uhr.

Ranstädter Thor.

Hr. Kfm. Levinstein, v. Berlin, im Hotel de Pologne.
Die Hamburger reitende Post.

Petersthor. Vacat.

Hospitalthor.

Hr. Kfm. Steudel, v. Stuttgart, passirt durch.
Hr. Kfm. Löscher, v. hier, v. München zurück.

### Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hrn. Kfl. Quilling, Tischendorf, Eckhardt u. Böhler, v. Schneeberg u. Plauen, passiren durch.

Hospitalthor.

Auf der Freiberger Post, ½8 Uhr: Hr. Fabr. Petzold, v. Roßwein, passirt durch.
Auf der Nürnberger Diligence, um 8 Uhr: Hr. Hdlgscommis Höhlig, v. hier, v. Schneeberg zurück, Hr. Kfm. Böhme, v. Lennep, im Hotel de Pol., Hr. Uhrenhdlr. Lehmann, v. Buchenberg, unbest., u. Hr. Hdlgscommis Franke, v. Plauen, passirt durch.
Auf der Annaberger Post, ½9 Uhr: Hr. Kfm. Appolt, v. Sutzbach, im Hotel de Prusse, Hr. Hdlsm. Panhanns, v. Annaberg, passirt durch, Fr. Pastor Grüneberg, v. Puchau, unbestimmt, Hr. Maler Wenzel, von Dresden, in St. Berlin, u. Dem. Mohn, v. Penig, im gr. Blumenberge.

### Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hr. Kfm. Lohle, v. Chrmnitz, passirt durch.
Auf der Berliner Eilpost, ½1 Uhr: Hrn. Kfl. Deuberth, Hagemann, Meyer, Victor u. Noack, v. hier, v. Frankfurt a/O. zurück, Hrn. Kfl. Adler, Schuster, Strauß u. Meyer, v. Frankfurt a/M., pass. durch, Hrn. Kfl. Erhard, Schmidt und Wendler, v. Gmünd, Offenbach u. Grimma, passiren durch, Hr. Maschinist Blume, v. Berlin, pass. durch, Hrn. Kfl. Schlunzig u. Weißflog, v. Gera, passiren durch, Hrn. Kfl. Körner und Lange, v. Schneeberg u. Plauen, passiren durch, Hr. Commis Albrecht, v. Königsberg, in St. Berlin.
Dlles Arnold u. Draue, v. Gnadenfrey u. Gnadau, unbest.
Hr. Kfm. Pfaff, v. hier, v. Frankfurt a/O. zurück.

Ranstädter Thor.

Auf der Frankfurter Eilpost ½12 Uhr: Hr. Lieut. v. Dankelmann, v. Potsdam, passirt durch.

Hospitalthor.

Hr. Postmeister Schletter, v. Leißnig, im gr. Baume.
Hr. Kfm. Rost, v. Altenburg, unbestimmt.
Hr. Stadtrath Rudolph, v. Annaberg, im Blumenberge.
Grimma'sches u. Petersthor: Vacant.

### Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Stud. Robeck, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.

Hr. Kfm. Illers, v. hier, v. Frankfurt a/O. zurück.
Hr. Fabr. Frank, v. Hannover, passirt durch.
Hr. Kfm. Rittmeyer, v. Braunschweig, im Hotel de Bav.
Auf der Braunschweiger Eilpost: Hr. Bijoutier Kleine, v. Pforzheim, u. Hr. Kfm. Kauhardt, v. Hamburg, unbest.
Die Braunschweiger Eilpost, um 8 Uhr.

Ranstädter Thor.

Hr. v. Römer, v. Camburg, passirt durch.

Petersthor.

Hr. Kfm. Richter, v. Wettin, passirt durch.

Hospitalthor. Vacat.

---

Red. von E. Polz.